

Die Rest-Münz-Aktion – Sammeln wir unser Ideen-Kapital ist ein Projekt der Künstlerin Susanne Bosch, realisiert im Rahmen der Ausstellung **Who Pays?** des Kunstmuseum Liechtenstein. Für 72 Tage tourten zwischen Anfang März und Ende Mai 2017 zwei mobile Sammelstellen von Gemeinde zu Gemeinde durch ganz Liechtenstein. In ihnen konnte man nicht nur Rest-Münz einwerfen, sondern insbesondere auch Ideen und Wünsche für die Zukunft und Gemeinwohl in Liechtenstein hinterlassen. Die dahinterstehende Idee ist: Ungenutztes geistiges Kapital soll durch ebenso ungenutztes ökonomisches Kapital nutzbar gemacht werden. Neben den Sammelstellen reiste die Künstlerin selbst als «Ohr am Menschen» mit unzähligen Gesprächen und Begegnungsformaten durch das Land.

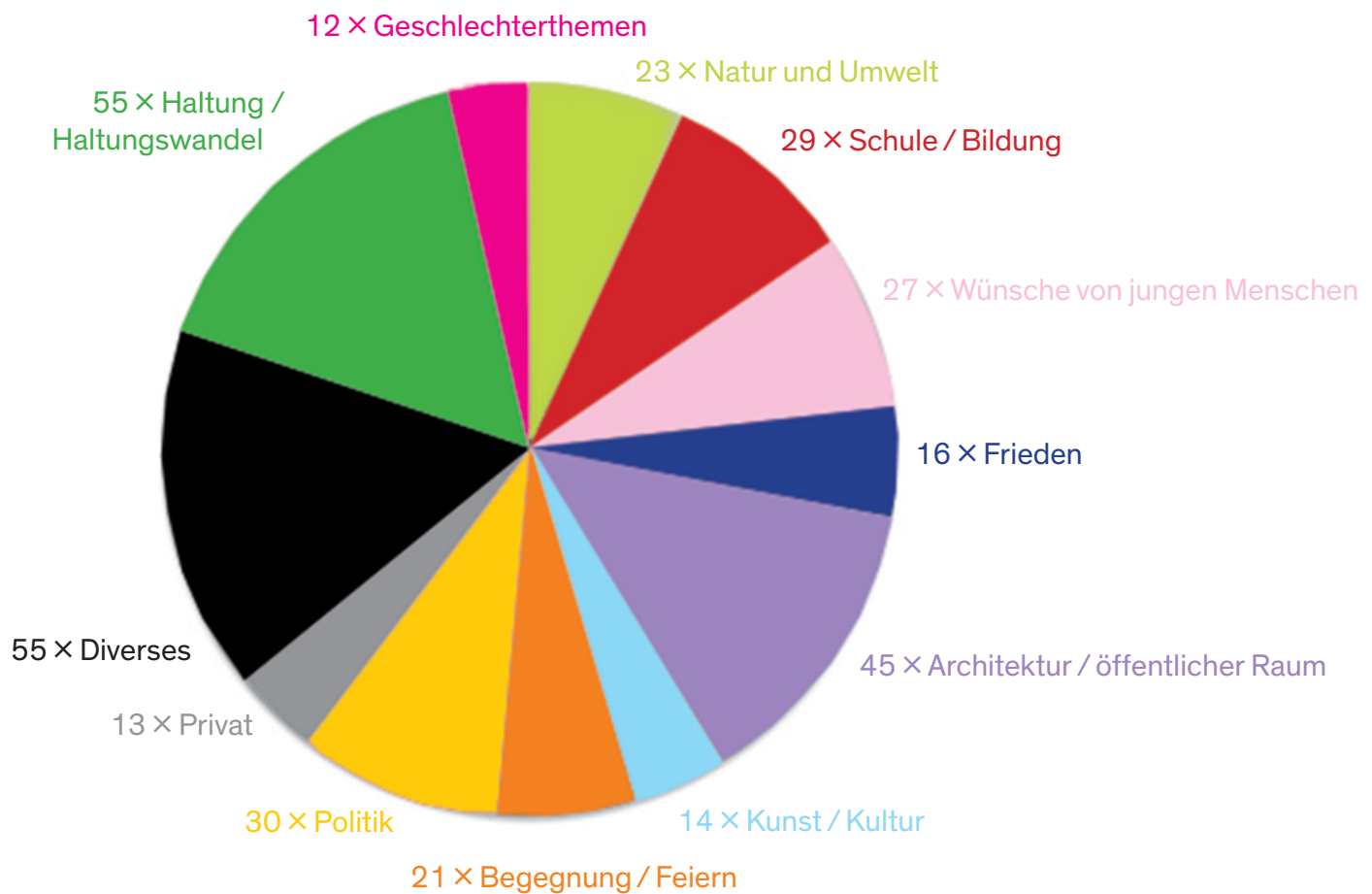
Insgesamt **341 Wünsche** sind so eingegangen, die zunächst nach acht Kriterien gefiltert wurden. Diese Kriterien (dem Gemeinwohl dienend, generationsübergreifend, durch Originalität bemerkbar in Liechtenstein und darüber hinaus, integrativ und Austausch fördernd, Potentiale für eine dauerhafte Wirkung bergend, umweltfreundlich, Freude bereitend, grösstmöglicher Hebeleffekt mit den zur Verfügung stehenden finanziellen Mitteln) waren am 4. Mai von einem lokalen «Rat der Generationen» erarbeitet worden. In einem von Michaela Hogenboom-Kindle und Elias Kindle moderierten Prozess sichtete die 13-köpfige Entscheidungsgruppe am Samstag, den 27. Mai 2017 die verbleibenden 16 Wünsche, identifizierte zentrale Themenfelder und gewichtete die Wünsche nach Interessen. Am Nachmittag im Open Space-Format wurden **fünf Wünsche** vertieft behandelt und deren konkrete Umsetzung beschlossen. Für jeden zu realisierenden Wunsch übernahm eine der teilnehmenden Personen die Hauptzuständigkeit. Die drei zentralen Themenfelder lauten:

1. Als Individuum in der Gemeinschaft mit seinem Beitrag gehört zu werden.

2. Soziale Sicherheit: «Mangelerkennung» bestimmter Bedürfnisse und der Wunsch, dass diese behoben werden.

3. Ökologie als Mandat: Genuss und Pflege, Notwendigkeit der Bewahrung und Achtung der Natur als Basis von allem (Nahrung, Bewegung, Platz, Freiraum, Kraftort, Erholung, Gesundheit).

Ausgezählt ergaben die Wünsche, dass 12 Wünsche konkret geschlechterspezifische Themen ansprachen, 23 Wünsche und Visionen fokussierten die Natur die Umwelt und somit Genuss und Pflege, Notwendigkeit der Bewahrung und Achtung der Natur als Basis von Nahrung, Bewegung, Platz, Freiraum, Kraftort, Erholung und Gesundheit. 29 Wünsche richteten sich inhaltlich auf Schule und Bildung aus, institutionell sowie nicht-institutionell. 27 Wünsche kamen eindeutig aus der Altersgruppe der jungen Menschen. 16 Wünsche richteten sich an den Frieden lokal wie international. 45 Wünsche hatten Vorschläge und Anregungen rund um den öffentlichen Raum sowie Architektur und somit der Gestaltung des gemeinsam zu nutzenden Raumes. 14 Wünsche sprachen Kunst und Kultur an sowie 21 Wünsche das Feiern und Begegnen mit anderen. 30 Wünsche richteten ihren Fokus auf die lokale Politik. 13 Wünsche waren privater Natur, 55 Wünsche nicht eindeutig einzuordnen und somit «divers». Schliesslich gab es 55 Wünsche zu einem menschlichen Haltungswandel in Liechtenstein.



Die fünf ausgewählten Wünsche vom 27. Mai 2017 lauten:

WUNSCH 1, eine öffentliche Tafel für Essen in Gemeinschaft und in Begegnung miteinander, soll am Welternährungstag, 16. Oktober 2017, realisiert werden mit einer Einladung an alle Bewohnerinnen und Bewohner Liechtensteins. Besonders überzeugend wirkte hier die Kombination von guter Ernährung, Begegnung im öffentlichen Raum und gemeinsamem Organisieren des Buffets. Für die Kommunikation erhält dieser Wunsch das gesammelte Franken-Restmünz (CHF 521,59).

Zu **WUNSCH 4**, Schutz der Landschaft und der Landwirtschaft soll Verfassungsrang haben, beschloss die Gruppe, einen Vorschlag für einen Gesetzestext zu erarbeiten. Dieser soll zusammen mit den Wünschen der Bewohnerinnen und Bewohner zum Schutz und Erhalt der Natur den politischen Entscheidungsträgern vorgelegt werden. Für das Erstellen eines Druckerzeugnisses dieses Textvorschlags sowie der Dokumentation der Wünsche gingen die 218,33 Euro-Restmünz an diesen Wunsch.

WUNSCH 211, «Ich wünsche mir, dass alle eingegangenen Wünsche auch unseren Politikern unterbreitet werden», schloss synergetisch an diesen an, und beschlossen wurde ein systematisches Unterbreiten der Wünsche an die Landesregierung sowie Gemeinden und Vereine.

Für **WUNSCH 217**, «Ich würde den Liechtensteinischen Restmünzberg als Kunstwerk verkaufen und den Erlös zur Realisierung eines Wunsches nehmen. Das bedeutet Wertsteigerung auf mehreren Ebenen», wurden die ca. 7,2 Kilo Münzen in verschiedenen Währungen zur Verfügung gestellt.

WUNSCH 152 schliesslich, einen Ort zu schaffen, wo Leute anderen ihre Talente vermitteln, wird in Planken bereits praktiziert. Es wurde angeboten, dass Planken zunächst den anderen Gemeinden ein Lernen und einen Austausch über diese Erfahrung vor Ort anbietet, um dieses Konzept in allen Gemeinden zu realisieren. Restmünz ist dafür nicht notwendig.

Dank

Ohne aktives Mitwirken von allen Rest-Münz-Geberinnen und -Gebern, allen Wunsch-Geberinnen und -Gebern und vor allem Egbert Appel, Kerstin Appel, Christoph Beck, Rainer Beck, Helena Becker, Michael Biedermann, Hansjörg Büchel, Melanie Büchel, Petra Büchel, Roland Büchel, Toni Büchel, David Johannes Buj-Reitze, Friedrich von Bültzingslöwen, Markus Burgmeier, Babett Cevirgen, Bianca Cortese, Doris Defranceschi, Renate Demmel, Jasmin Egger, Simon Egger, Elisabeth Ender, Sandra Fausch, Schülern und Schülerinnen der Int. Schule Buchs, Julia Felder, Fabian Flückiger, Franz Gassner, Barbara Geyer, Christine Glinski-Kaufmann, Peter Goop, Dorothea Goop-Jehle, Franziska Goop-Monauni, Marion Gschwenter, Karin Hassler, Haus am Gleis, Franziska Hilbe, Daniel Hilti, Luis Hilti, Michaela Hogenboom-Kindle, Jutta Hoop, Christian Hörl, Nik Hummer, Elisabeth Huppmann, Urs Hüssy, Kirsten Immelmann, Johannes Inama, Christina Jacoby, Axel Jablonski, Anouk Joliat, Freddy Kaiser, Mirjam Kaiser, Stephano Kaiser, Maria Kaiser-Eberle, Heinz Keller, Albert Kindle, Elias Kindle, Gabriela Koeb, Dieter Koschek, Günther Kranz, Ilse Lin, Mario Lins, Beat Lohner, Günter Mahl, Friedemann Malsch, Doris Marxer, Uli Mayer, Marcel Meier, Christiane Meyer-Stoll, Peter Monauni, Dagmar Oehri, Donath Oehri, Marco Öhri, Ewald Ospelt, Mathias Ospelt, Robert Pakleppa, Elisabeth Piffel, Susanne Popp, Bruno Rietzler, Johannes Rinderer, Otto Ritter und die Bäckerei Güg, Axel Santo-Passo, Alfons Schädler, Marco Schädler, Wolfgang Schädler, Lorenz und Hanni Schierscher, Elisabeth Sele, Michael und Maria Splitt, Nico Stockmann, Gila Strobel, Sabina Studer, Georg Tscholl, Henrik Voregger, René Wanger, Uwe Wieczorek, Peter Wirtz, Urs Woerz, Norman Wohlwend, allen Schülern und Schülerinnen des Kunstvermittlungsprogramms, allen Lehrpersonen des Kunstvermittlungsprogramms, den Auszubildenden von thyssenkrupp Presta sowie allen, die wir möglicherweise vergessen haben, wäre dieses Projekt nicht möglich gewesen. Herzlichen Dank!

Darüber hinaus gilt der Dank allen Gemeinden, Institutionen und Firmen für ihre Mitwirkung und die bereitwillige Aufstellung der mobilen Sammelstellen.

Impressum

Realisiert und produziert im Rahmen der Ausstellung *Who Pays?* des Kunstmuseum Liechtenstein, Vaduz, 2017, kuratiert von Christiane Meyer-Stoll.

Mit finanzieller Unterstützung der Ars Rhenia. Stiftung zur überregionalen Förderung von Kunst und Kultur und der Hilti Art Foundation.

Texte und Redaktion
Susanne Bosch, Christiane Meyer-Stoll,
Nico Stockmann

Lektorat
Gila Strobel

Grafische Gestaltung
Sylvia Fröhlich

Abbildungsnachweis
Cover: Susanne Bosch, *Restmünz / Pfennige und andere Währungen*, 2017;
Foto: Susanne Bosch, Berlin
Cover-Innenseiten: Nico Stockmann,
Hilti Forst Schaan, 2017

© 2017 Kunstmuseum Liechtenstein,
Susanne Bosch und Autoren

Mehr Information über die Aktion
erhalten Sie unter:
[www.http://whopays.li/rest-muenz-aktion/](http://whopays.li/rest-muenz-aktion/)